Gerhart Hauptmann (1862-1946)

Morgen

Zwischen Frühlingsstürzen steigend,
die in allen Klüften drängen,
trink' ich voll und lausche schweigend:
um mich, in mir, welchen Klängen?

Und, dem sonnigen Gewühle
morgenkühl und heiß verbunden,
träum' ich, blick' ich, im Gefühle
ganz verloren, ganz gefunden.

Oder irr' ich? Ja, ich irre!
Irrtum quillt aus tausend Quellen,
um mich fluten, bunter Wirre,
Wasser-, Gräser-, Blumenwellen.

Auge, nicht entgeht's dem Blühen,
wo es immer trunken taste,
Herze nicht dem Frühlingsglühen,
selbst Gestein erblinkt im Glaste!

Wer, der mir das Wirrsal löse,
wo so vieles lockt und langet
und mit seligem Getöse
wahrheitsferne lastet, pranget? –

Locarno, 15. April 1919.

(100 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/hauptmag/aehrenle/chap027.html

classtests.com